

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Glawischnig-Piesczek, Pilz, Freundinnen und Freunde

betreffend Versagen des Vertrauens gegenüber dem Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

eingbracht im Zuge der Debatte über den Dringlichen Antrag betreffend Abschaffung der Wehrpflicht

Begründung

Bereits 2004 hat die Bundesheerreformkommission in ihrem Bericht festgestellt, dass Kräfte, die für die Verteidigung auf österreichischem Territorium gegen konventionelle Bedrohungen bestimmt sind, in der Präsenzstruktur des Österreichischen Bundesheeres nicht mehr im bisherigen Umfang erforderlich sind. Dies deshalb, weil in der voraussehbaren Zukunft keine konventionelle militärische Bedrohung des österreichischen Staatsgebiets bestehe.

Vor diesem Hintergrund läuft auch die aktuelle Diskussion über die längst überfällige Heeresreform, in der es gilt, die österreichische Verteidigungspolitik an die Gegebenheiten einer veränderten geopolitischen Lage anzupassen. Fast alle europäischen Staaten haben in den vergangenen Jahren die Wehrpflicht abgeschafft. Es ist höchst an der Zeit, dass auch in Österreich die Zeichen der Zeit erkannt werden und das Bundesheer hinsichtlich seiner Aufgaben und Zusammensetzung einer grundlegenden Reform unterzogen wird.

Dazu bedarf es aber eines Verteidigungsministers, der in der Lage ist, diesen Entscheidungs- und Umbauprozess professionell vorzubereiten und abzuwickeln. Die Grünen unterstützen grundsätzlich das Ziel von Verteidigungsminister Darabos, die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen. Die Ereignisse der letzten Wochen sowie das ungeschickte Agieren des Verteidigungsministers lassen jedoch massiv daran zweifeln, ob er geeignet ist, die notwendigen Reformen tatsächlich umzusetzen.

Diese massiven Zweifel wurden zuletzt auch von zahlreichen Vertretern der Regierungsparteien artikuliert:

"Was jetzt passiert, ist politischer Dilettantismus."

(Anton Gaal, 23.1.2001)

Vizekanzler Josef Pröll (V) legte dem Minister indessen nahe, sich *"zu fragen, ob er imstande ist, ein Ressort zu führen"*, wenn er *"nur durch einen Hinauswurf durchsetzen kann, was er will"*. Pröll sieht das Verteidigungsministerium *"schwer in der Krise"*, Darabos habe *"wirkliche Führungsschwäche offenbart"*, sagte er gegenüber der "ZiB".

(Josef Pröll, 25.1.2011)

"Unser Vertrauen in den Verteidigungsminister ist schwerst erschüttert. Er schreckt nicht davor zurück, auch Berechnungen aus dem Militär zu manipulieren, um seine Position argumentieren zu können." (Karlheinz Kopf, 27.1.2011)

*"Darabos ist mangels an Glaubwürdigkeit nicht geeignet, einen Neustart in die Wege zu leiten [...] Kann man mit diesem Minister die Debatte neu aufsetzen? Ich glaube nicht."
(Othmar Karas, 30.1.2011)*

*"Mir ist es ein Rätsel, wie man eine 4:0-Führung so vergeigen kann."
(Michael Häupl, 30.1.2011)*

*"Die Glaubwürdigkeit des Verteidigungsministers und vieler handelnder Personen hat enorm gelitten."
(Josef Pröll, 2.2.2011)*

Verteidigungsminister Darabos hat es geschafft, ein aus Sicht der Grünen grundsätzlich richtiges Ziel der Heeresreform durch seine unprofessionelle und chaotische Vorgangsweise zu gefährden. Er ist für das Chaos, in dem das Bundesheer versinkt, persönlich verantwortlich. Mit diesem offensichtlichen Führungsversagen gefährdet Darabos mittelfristig jegliche vernünftige Heeresreform. Daher sollte der Nationalrat umgehend die notwendigen Konsequenzen ziehen und dafür sorgen, dass das Projekt der Heeresreform einem anderen Verteidigungsminister übertragen wird.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Dem Bundesminister für Landesverteidigung und Sport wird im Sinne des Artikels 74 B-VG das Vertrauen versagt.“